



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 14 (1944)**

213 (9.8.1944) Zweite Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-309871](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-309871)

ein, wo die  
buldig sind  
ist, daß sie  
den jungen  
absichtlich  
verweisen.  
Mutter die  
zu bleiben  
wurde nicht  
Mutter gar  
diese Weise  
ertragsbruch

gar ein Be-  
r untergrub  
a Beruf die  
mit der Zeit  
chaffen ver-  
u bummeln  
on alledem  
big mit sel-  
kehrte zur  
lange, dann  
Zimmer der

umweltig ein  
im Hinblick  
beitsdisziplin  
in.  
as tadellose  
mit der Ju-  
beitspflicht  
der richtigen  
fehlt, wird  
der Bilanz  
den vollends  
ist groß und  
ein die Ver-  
zeigen. bk.

erboten

unlängst im  
auch ihrer-  
chen Nach-  
emacht und  
Fischen und  
Belastung  
eina.

betriebsliches  
inchen und  
also künftig  
ziell mangel-  
stet und auf  
sonals ange-  
Vesperprot  
solchen Zu-  
stas tagelang  
rende kleine  
erhalten und  
Wegfall kom-  
sbahn trotz  
anspruchung  
ir das jeder  
t. Bert

orgen

ez schaffen-  
der Auffüh-  
erbringen zu  
ationaltheater  
mittigen Vor-  
anpassung an  
stbahnhoff  
abren. Die am  
ende Auffüh-  
gnitt daher  
11 Uhr.

kauf frischer  
werden  
er Gruppen I.  
itten 109, 209,  
ne Karte auf-  
schnitte noch

SPIEL

iet Franken

aterschaft im

Leistung hat  
eden und El-  
in Ringen, das  
nperisch auf  
3-2-Sieg über  
anken (Bann  
in Sechs" im

Klenk; Ben-  
bauer; Hauck,  
azelbecker er-  
rtig. Ganz be-  
sen sich Tor-  
während der  
wangslofen im  
gewohnten  
chte.

Wechsel eine  
weiten Spiel-  
Ausgleich und  
Elsal mit 2:1  
ark überlegen  
Franken kurz  
zeitzeit auf 2:2  
ntwendig ge-  
h. Weiß her-

en fällt das  
im Stuttgart  
und findet an  
itt.

2. August, um  
ein Obung-  
aft Mann-  
ab im an-  
die sich am  
nen Sieg über  
s sechs besten  
qualifizieren

wart Fußball.

in Italien  
en, die das fa-  
fassung aller  
ung ergreift,  
aller sport-  
räftig werden.  
es Volkes und  
genau wie in  
zsten Rahmen



# HAKENKREUZBANNER

Verlag: Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei GmbH, Mannheim, B. 2, 14. - Anzeigen und Vertrieb: Mann-  
heim, B. 1, 4-4. Fernsprech-Sammelruf 34 103. - Verlagsdirektor: Dr. Walter Mohr u. Z. 1. P. 5093. Schriftl. Emil Laub  
Erscheinungsweise: Täglich, abends. Wegen erschwelter Herstellung erscheint bis auf weiteres die Samstag-Aus-  
gabe gemeinsam mit der Sonntag-Ausgabe. - Druck: Mannheimer Großdruckerei GmbH. - Bezugspreis: Durch  
Träger drei Haus 2.- RM. durch die Post 1,75 RM. zuzüglich Bestellgeld. - Zur Zeit bei Anzeigenpostliste Nr. 14  
gültig. - Schriftleitung: Zur Zeit Heidelberg, Presshaus am Bismarckplatz, Fernruf Heidelberg 1225-2221,  
Hauptredaktion: Fritz Kaiser, Stellvert.: Dr. Alois Winkler, Berl. Schriftl. SW 8, Charlottenstr. 42, Dr. H. Bernd

Neue Mannheimer Zeitung  
AUF KRIEGSDAUER MIT DEM „HB“ ZUSAMMENGELEGT

## Das Urteil im Namen des Volkes für die ehrlosen Verbrecher des 20. Juli:

# Schandtod am Galgen für acht Hochverräter!

## Zwei Stunden später vollstreckt:

Berlin, 9. August.

Der Volksgerichtshof des Großdeutschen Reiches verhandelte am 7. und 8. August gegen acht der aus dem Heere ausgestoßenen Verräter, die an dem Verbrechen des 20. Juli führend beteiligt waren.

Die Angeklagten Erwin von Witzleben, Erich Höppner, Hellmuth Stieff, Albrecht von Hagen, Paul von Hase, Robert Bernardis, Friedrich-Karl Klaus und Peter Graf von York von Wartenburg wurden als eidbrüchige, ehrlose Ehrgeizlinge wegen Hoch- und Landesverrats zum Tode verurteilt. Ihr Vermögen verfällt dem Reich.

Das Urteil wurde zwei Stunden nach Verkündung an sämtlichen Verurteilten durch Erhängen vollstreckt.

Die verbrecherische Tat des 20. Juli ist gesühnt. So gesühnt, wie sie nach dem soldatischen Ehrenkodex der kämpfenden Front, nach dem Gesetz, das der nationalsozialistische Staat sich zu seinem Schutz gegeben hat, und nach dem Ehr- und Moralgefühl der ganzen Nation gesühnt werden mußte: mit dem Tode. Es waren einmal Soldaten gewesen, Offiziere des Heeres, Generale der Armee, die jetzt ohne Uniform vor ihren Richtern standen. Der Führer selbst hatte dem einen von ihnen den Marschallstab in die Hand gegeben und den anderen zum Oberkommandierenden der Reichshauptstadt gemacht. Im engsten Ring des Vertrauens und der Verantwortung hatten sie gestanden und eine außerordentliche Fülle von Autorität und Würde war auf ihre Schultern und ihr Wort gelegt. Sie hatten diesen engen Ring, der sie zum Führer, zu seinem Stab und zum Heere band, durchbrochen, den Verrat an sich herange lassen und ihn aus Haß gegen die nationalsozialistische Reichsführung, aus persönlichen Ehrgeiz und aus einem wahrhaft verbrecherischen Dilettantismus in der Beurteilung der politischen Situation Deutschlands und der psychologischen Situation des deutschen Volkes und der deutschen Armee nicht nur bis zum offenen Hoch- und Landesverrat, sondern bis zum Mordanschlag gegen den Führer weitergeführt. Am Ende ihres Weges stand nun der Galgen. Ein Mahnmal für alle, die den Sinn der Zeit und das Gesetz der Stunde nicht erkennen!

Die Verhandlung vor dem Volksgerichtshof hat noch manches Licht in die Hintergründe der abscheulichen Tat gebracht. Daß es sich um eine von langer Hand vorbereitete Tat gehandelt hat, wußte man schon bisher. Daß der Kreis der Verschwörer zwar in der Breite klein war, aber in der Tiefe vom kleinen Oberleutnant bis zum früheren Generalfeldmarschall und Oberkommandierenden von Berlin reichte, war zwar in dieser Evidenz nicht bekannt, aber im grundsätzlichen auch bereits klar gewesen. Neu aber waren die Aufschlüsse, die die Verhandlung über die ganze Anlage des Verbrechens und über die politischen Pläne des Verbrecherklüngels brachte.

Danach reichte der Plan zu dem Attentat gegen den Führer bis zum Sommer

1943 zurück: Oberst Treskow, der Generalstabchef einer Armee der Heeresgruppe Mitte, hatte damals bereits die verbrecherische Kühnheit besessen, zu dem Angeklagten Generalmajor Stieff, davon zu sprechen, daß der Führer bei einer Lagebesprechung durch einen Sprengstoffanschlag beseitigt werden müßte. Seit dieser Zeit ist in den Kreisen der Verschwörer der Plan weiterverfolgt, auf verschiedene Termine festgesetzt, dann wieder abgestellt worden: „weil Himmler mit hochgehen sollte“ - und schließlich dann am 20. Juli, also ein ganzes Jahr nach dieser ersten, in ihrer Bestimmtheit für die Pläne des Verbrecherklüngels bereits wegweisenden Bemerkung Treskows durchgeführt worden.

Ein ganzes Jahr lang trugen also Witzleben und Konsorten den Mordplan in Herzen und Gewissen mit sich herum, haben mit diesem Wissen und mit dieser Absicht den Entscheidungskampf der Nation und ihrer Armee begleitet, sind Zeugen gewesen, mit welcher Vernichtungswut der Feind sich auf uns stürzte und mit welcher Überbittlichkeit dem deutschen Volke alles abgefordert und mit welcher Selbstverständlichkeit vom deutschen Volke alles geleistet wurde - und keinem von ihnen ist das Herz weich und das Gewissen wach geworden!

Im Gegenteil: sie haben in diese Entwicklung der Lage und in diesen heroischen Kampf der Armee und des Volkes nur hineingespielt, ob sich ihnen nicht Chancen für ihre verbrecherische Tat eröffneten! Und sie waren naiv genug an solche zu glauben. Sie rechneten damit die Heimaarmee zur Meuterei zu verführen zu können. Sie glaubten wirklich, daß die Tat gegen den Führer einen Volksaufstand gegen den Nationalsozialismus auslösen würde. Sie waren plump genug, den heroischen Widerstand des deutschen Volkes gegen den Ansturm seiner Feinde so zu verkennen, daß sie meinten, das Volk würde ihnen folgen, wenn sie diesen Feinden die bedingungslose Bereitschaft zur Kapitulation unterbreiteten. Was sie planten war klar: eine Generalsdiktatur, nicht der Generale, die vorne das Heer an der Front befehligten, sondern der Gener-

räle, die von der Front weg verwiesen werden waren, weil sie den militärischen und moralischen Anforderungen, die der Führer an sie stellte, nicht genügten, eine Abschöpfung der kämpfenden Front von den Hilfsmitteln der Heimat, eine Auslöschung des nationalsozialistischen Regimes, wenn es sein sollte, um den Preis eines Bürgerkrieges, und ein Faktieren mit dem Feind um den Preis der deutschen Ehre und der deutschen Zukunft.

So hatten sie es sich gedacht.

Es ist anders gekommen. Nicht nur weil die Bombe ihr Ziel verfehlt und ein gnädiges Geschick den Führer am Leben gelassen hatte, sondern weil, wie Witzleben in seinem Geständnis bekannte, die Verschwörer sich über die ganzen Voraussetzungen ihres Anschlags grundsätzlich und gründlich getäuscht hatten: über die Festigkeit, mit der die nationalsozialistische Regierung heute im Volks- und Staatsgefüge verankert ist. Sie hatten zwar in die Zeit hineingehört, aber es war nur das

Echo ihres eigenen Hasses, das sie aus dieser Zeit heraushörten. Und das ist immer zu wenig um Schicksale von Nationen zu meistern und die Geschichte zu sich zu zwingen. Dazu braucht es mehr: das Verwurzelsein mit dem Schicksal seiner Nation und den Berufungsauftrag der Geschichte selbst.

Wer über solches verfügt, dem händigt die Geschichte die Schlüssel der Macht aus. Für die anderen hat sie immer nur den Galgen bereit gehabt. ... aw

## Die Verhandlung vor dem Volksgerichtshof

### Ehr- und eidbrüchig

Als erster Angeklagter tritt Stieff vor den Richtertisch. Aus seiner Vernehmung ergibt sich, daß er am 30. Januar 1944, also wie der Präsident unterstreicht, am Jahrestage der Machtübernahme, zum Generalmajor befördert worden ist. Der Präsident stellt fest, daß der Angeklagte bei der ersten polizeilichen Vernehmung, in der er vorgab, von alledem, was mit den furchtbaren Ereignissen zusammenhängt, erst nach dem Mordanschlag erfahren zu haben, gelogen ist. Als Stieff Ausflüchte versucht, fordert der Präsident ein unweidiges Ja oder Nein, worauf der Angeklagte zugeht, bei der ersten Vernehmung die Unwahrheit gesagt zu haben. Der Präsident hält sodann dem Angeklagten die einzelnen Worte seines polizeilichen Geständnisses vor.

Präsident: Haben Sie im Sommer 1943 den Oberst von Treskow, den späteren Chef des Stabes einer Armee der Heeresgruppe Mitte, aufgesucht und hat er davon gesprochen, der Führer müsse durch einen Sprengstoffanschlag bei der militärischen Lagebesprechung ermordet werden? Angeklagter: Jawohl.

Präsident: Haben sie von dieser Ungeheuerlichkeit ihrem Vorgesetzten und haben Sie dem Führer Meldung erstattet? Angeklagter: Nein, das habe ich nicht! Der Angeklagte gibt weiter zu, daß er an einer späteren Besprechung mit dem inzwischen standrechtlich erschossenen General der Infanterie Olbricht teilgenommen hat und dabei auch mit dem ehemaligen General-

oberst a. D. v. Beck bekanntgemacht wurde, der ihn direkt aufforderte, den Führer durch einen Sprengstoffanschlag zu beseitigen.

Präsident: Sie sind gefragt worden, ob Sie mitmachen wollten? Angeklagter: Jawohl.

Präsident: Ist es richtig, daß im Oktober 1943 der Graf v. Stauffenberg in Sie gedrungen ist und daß Sie nicht Nein gesagt haben, weil Sie Ihre Finger darin haben wollten? Angeklagter: Jawohl.

Präsident: Sind Sie sich darüber klar, daß Sie nicht nur die Finger - von Ihrem Kopf gar nicht zu reden -, sondern Ihre Ehre darin gehabt und mit Ihrer Einwilligung Ihre Ehre für immer ausgeübt haben? Angeklagter: Jawohl.

Stieff gibt sodann auf Befragen zu, daß, als Stauffenberg ihm angetragen habe, den Anschlag durchzuführen, er zwar für sich diesen Vorschlag abgelehnt, aber den für die Durchführung des Anschlags verwandten Sprengstoff aufbewahrt habe, obwohl er wußte, daß er für den hinterhältigen Mordplan bestimmt war. Der Präsident hält dem Angeklagten vor, daß er vor der Polizei erklärt habe, er habe nie Sprengstoff besessen und verriet dann zum Beweis für seine Verlogenheit das Vernehmungprotokoll, in dem der Angeklagte zunächst abstreitet, um dann nach längerem Verhallungen einzugehen, daß er es war, der die Sprengkörper zu Stauffenberg schaffen ließ, die ein entfernter Verwandter des Attentäters beschaffen hatte. Dabei weist der Präsident darauf hin, daß es sich um einen englischen Sprengstoff gehandelt hat.

## Ein nicht zur Ausführung gekommener Schurkenstreich

Als der Präsident den Angeklagten fragt, ob er gewußt habe, daß der Sprengstoff für einen Mordanschlag auf den Führer Verwendung finden sollte, antwortet er unter atemloser Spannung des Zuhörerraums mit einem deutlich vernehmbaren „Ja“. Den Gipfel der Gemeinheit und Niedertracht enthält bei weiterer Vernehmung die Aussage Stieffs über einen vorhergegangenen Plan, den die Verbrecher vorbereitet, aber nicht zur Ausführung gebracht hatten. Dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht sollte eine neue Soldatenausrüstung

vorgeführt werden. Drei einfache Soldaten mit Frontbewährung sollten zu diesem „ehrenden Auftrag“ kommandiert werden. In das Marschgeschick einer dieser braven, ahnungslosen Frontsoldaten planten die Verbrecher die Bombe mit Zeitdruck einzupacken, damit sie im Zeitpunkt der Meldung vor dem Führer explodieren sollte und ihn mit dem Granatieren zu töten. Diese Verbrecher wußten, daß der Führer gerade der Ausrüstung der deutschen Frontsoldaten das größte persönliche Interesse entgegenbringt, und darauf hatten sie ihren abgrundtiefen Schurkenstreich aufgebaut. Wieder muß der Angeklagte eingestehen, daß er auch in alle diese Einzelheiten eingeweiht war. Als er auf die Frage des Vorsitzenden mit „Jawohl“ antwortet, ruft ihm der Präsident zu: „Das ist ja furchtbar!“

## Schwerste Kämpfe in der Normandie

### Die feindlichen Stoßkeile aufgefangen / Im Osten starke Sowjetangriffe bei Baranow abgewiesen

Deutscher Gegenangriff südöstlich Warka / Schwere Kämpfe südwestlich Bialystok

Aus dem Führerhauptquartier, 9. August.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie sind nunmehr auf der gesamten Front von südlich Caen bis in den Raum südlich Avranches schwerste Kämpfe im Gange. Unter stärkstem Materialeinsatz rannte der Feind, von zahlreichen Panzern und starken Luftstreitkräften unterstützt, immer wieder gegen unsere Front an. Es gelang ihm jedoch nur südlich Caen und südlich Vire in unsere Front einzudringen. Die feindlichen Stoßkeile wurden aber in der Tiefe der Stellungen aufgefangen.

In den übrigen Abschnitten blieben die feindlichen Angriffsgruppen unter schwersten blutigen Verlusten schon vor unseren Stellungen liegen.

Im Raume von Le Mans kam es gestern zu erbitterten Kämpfen, in deren Verlauf der Feind in die Stadt selbst eindrang.

In der Bretagne wurden die auf Lorient und Brest vorstoßenden amerikanischen Verbände abgewiesen, zahlreiche Panzer vernichtet. Um St. Malo wird weiter hart gekämpft.

Kampfzugzeuge griffen die Nachschubstützpunkte Avranches und Breecy mit guter Wirkung an. Im Seegebiet von Avranches wurde in der Nacht zum 8. August ein feindliches Handelsschiff von 10.000 BRT durch Bombenvolltreffer versenkt.

Über der Normandie und den besetzten Westgebieten verlor der Feind 30 Flugzeuge.

Im französischen Hinterland wurden 69 Terroristen im Kampf niedergemacht.

Schweres V-1-Verteilungsfeuer liegt auf dem Großraum von London.

In Italien führte der Feind nur örtliche Angriffe südöstlich Florenz und im Raum nördlich Arezzo, die erfolglos blieben.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine versenkten vor der dalmatischen Küste zwei britische Schnellboote. Zwei eigene Fahrzeuge gingen verloren.

Im Osten wurden im Raum von Baranow starke, von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets abgewiesen oder aufgefangen und 47 feindliche Panzer vernichtet. Südöstlich Warka sind Panzerverbände zum Gegenangriff angetreten und in die vom Feind zeh verteidigten Stellungen eingedrungen.

Südwestlich Bialystok nahmen die Bolschewiken ihre Angriffe nach heftiger Artillerievorbereitung unter Einsatz starker Panzer- und Schlachtfliegerverbände wieder auf. Schwere Kämpfe halten in einigen Einbruchsstellen an.

Nördlich der Memel wurden auch gestern wieder alle Durchbruchversuche der Sowjets erschlagen. Bei Raseinen eingebrochener Feind wurde im Gegenangriff abgeriegelt und 66 feindliche Panzer abgeschossen.

An der baltischen Front brachen zahlreiche feindliche Angriffe nach hartem Kampf zusammen. Schlachtflieger griffen wiederholt in Tieffangriffen wirksam in die Erdkämpfe ein. Durch Kampf- und Nacht-schlachtflugzeuge wurden sowjetische Verkehrsanlagen und Stützpunkte mit guter Wirkung angegriffen. Mehrere Pontonbrücken über die Weichsel wurden zerstört. Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Geleits und Bordflak schossen vor der südnorwegischen Küste acht britische Flugzeuge ab.

Feindliche Störflugzeuge wurden in der vergangenen Nacht Bomben auf Orte in Westeuropa und in Ostpreußen. In Köln entstanden Gebäudeschäden.

## Umbildung der finnischen Regierung

Helsinki, 9. August.  
Die im Zuge des Präsidentenwechsels erfolgte Neubildung der Regierung ist am Dienstagabend vollzogen worden. Zum Ministerpräsidenten berief Staatspräsident Mannerheim den ehemaligen Außenminister Hackzell. Neuer Außenminister wurde der finnische Staatsmann Carl Enckell, Kriegminister bleibt der alte Vertrauensmann des Marschalls von Finland, Generalleutnant Walden. Innenminister ist der bisherige Gouverneur von Lapland Kaarlo Hilliä.

Als stellvertretender Ministerpräsident fungiert Verteidigungsminister Generalleutnant Walden. Unbesetzt bleiben zunächst der Posten des zweiten Landwirtschaftsministers und des zweiten Ministers für Verkehr und Arbeit.  
Japanische Arbeiter nur noch für wichtigste Industriezweige. Das Kabinett Koiso beschloß Maßnahmen zur Umschichtung mobilerer Arbeiter in die wichtigsten Industriezweige wie Bergwerke, Schiffbau bzw. Eisen- und Stahlwerke zu ergreifen.

## Bereits am 6. Juli geplant - Aber

### Himmler sollte mit „hochgehen“

Unter ungeheurer Spannung kommt dann „er“ Sprache, daß bereits am 6. und 11. Juli der Mörder Graf Stauffenberg, der sich zum Vortag im Führerhauptquartier an-

## Das ist Goerdeler



Wegen Missetats am Attentat auf den Führer

am 20. Juli 1944 ist hingerichtet worden: Oberbürgermeister a. D. Dr. Karl Goerdeler, 31. Juli 1894 in Schneidemühl geboren, zuletzt Wohnhaft in Leipzig.  
Für die Ansbauer, die zur Errettung führen, wird eine Belohnung von einer Million Reichsmark ausgesetzt. Alle Personen, die irgendwelche Angaben machen können werden gebeten sich bei der nächsten Polizeidienststelle zu melden.  
Presse Hoffmann.





# Das Nothaus an der Ladenburger Gasse machte den Beginn

## Mannheims Krankenhauswesen in seiner Entwicklung durch ein Vierteljahrtausend

### Luft durch alle Hosenböden

Das Hochziehen meiner Schlafzimmervordeckungen kann ich getrost im Nachhinein vornehmen. Denn das Haus gegenüber schläft noch. Ich tue es, sobald der Wecker getratselt hat. Es ist ein gesunder Egoismus dabei. Ich rufe die Sonne gegen meine Schlafzucht zu Hilfe. Denn ich bin Frühaufsteher nicht aus Leidenschaft wie Schopenhauer, der nur in aller Herrgottfrühe schaffen mochte, oder wie Wagner, der gegen Mittag schon eine Achtundsechzigst hinter sich hatte, sondern einzig aus Notwendigkeit.

Nun hat Frau Fiets vom Haus gegenüber meinen unfreiwilligen Frühaufsteherrekord geschlagen. Als ich durchs Fenster blicke, durchschneide mich ein heftiger Schreck. Ich rieb mir die Augen, starrte auf den Wecker, verglich seinen Zeigerstand mit dem auf meiner Armbanduhr.

Kein Zweifel: sie stimmen überein. Ich hätte also weder verschlafen noch den Wecker falsch eingestellt. Aber ebenso unabweisbar war das Bild am Morgenwind drei Männerhosen, fest in den Spanner geklemmt, eine schwarz und grau gestreifte, eine blaue, eine braune. Darüber an der Leine pendelten etwas schwerfälliger, akkurat über drei Kleiderbügel gehängt, drei Röcke über drei Westen. Der ganze Balkon schien zu einem Konfektionsgeschäft gewandelt. - Ein Vergleich, der nichts gegen Herrn Fiets' Vorliebe für Maßanzüge von Schneidern Hand besagen soll.

Die Sonne fiel schräg auf das Haus gegenüber und strich über die Hosen, über die Westen, über die Röcke. Der Himmel wühlte sich in sattem Blau über den Ruinen der Stadt. Es würde ein heller Tag werden. Die Strahlen der Sonne würden die Hosen, die Westen, die Röcke anheizen wie den Hund das Fell, wenn sie sich mittags, unheimlich um den Straßenverkehr, mitten auf den Fahrdamm werfen, die schwitzende Zunge jappend aus den Zähnen hängen lassen und so einen

seltamen Zwischpunkt der Wünsche in der Hundeseele offenlegen, - die Sehnsucht nach einem rötenden Sonnenbad und nach einer Abkühlung von der Hundstajstire. Der Wind würde die Hosenböden und die langen, sorgsam auf Blügelgefäße gelegten Röcher durchpusten wie ein Sauerstoffgebläse die Wasserleitung auf dem Lande, wenn zufällig ein Frosch oder eine Kröte vom Brunnen ins Bleitrohr hineingeschwemmt würde.

Luft und Sonne, die Gesundheit für die Stadtmenschen. Luft und Sonne, die Gesundheit auch für ihre Kleidung, die tagaus, tagein in den Koffern unter der Erde liegen, die Kollerfeuchtigkeit aufzusaugen, stickig und klamm werden. Das Tagewerk, die Anspannung unserer Kräfte im Beruf läßt uns nur zu selten dazu kommen. Ja, wir hatten es eigentlich schon wieder vergessen, daß wir unsere Kleidungsstücke regelmäßig aus den Kellerverliesen hinauf in die frische Luft bringen sollen. Frau Fiets gab uns ein Beispiel, pochte an unser Gedächtnis und an unser Gewissen.

Nachmittags, als ich vom Dienst heimkam, hatten die Anzüge des Herrn Fiets bereits zahlreiche Gesellschaft. Die ganzen Balkone unserer Seitenstraße waren reich bestückt, im Wind flatterten neben den dicken Männerhosen lustiger, duffiger und beweglicher seidene Kleidchen, zarte Blüschchen und noch zartere Dinge, die auch sein müssen, und die nicht weniger nach Luft und Sonne gieren wie die schweren Männerstoffe.

Wir wollen uns, solange der Sommer geht, jede Woche einmal zu einem zusätzlichen Kelleranmarsch begeben. Die Koffer morgen früh heraufholen, unsere Kleider in die Sonne hängen und abends alles wieder hinunterbringen in sichere Gewölbe. Es lohnt sich. Wer seine Anzüge sonnt und lüftet, hat länger von ihnen. Und Punkte wird es, was uns Männer angeht, vorläufig nur für Sockenhalter, Hosenträger, Kravatten und Stirnmpfe geben... pf.

Es sind jetzt bald 250 Jahre her, daß in Mannheim die Stadtverwaltung sich der Kranken zum erstenmal annahm. Nach der dritten Zerstörung Mannheims durch die mordenden und sengenden Truppen Ludwig XIV. entstand im Jahre 1701 unter der Regierung des Kurfürsten Johann Wilhelm zur teilweisen Abhilfe der großen Not der damaligen Zeit in der „Ladenburgergasse“ der spätere „Turnerstraße“, die von P-4 und P-5 bis U-4 und U-5 ging, eine städtische Anstalt, das sogenannte „Nothaus“, in dem fremde Arme „über Nacht beherbergt“ und arme Kranke „ohne Rücksicht auf die Religion der Nothdurft noch verpflegt“ werden konnten. In den Jahren 1728 bis 1735 wurde darauf aus landesherrlichen und kirchlichen Mitteln das „Borromäus-Spital“ erbaut und seine Verwaltung dem Orden der barmherzigen Brüder übergeben. Als Einkünfte standen diesem Spital nur eine Anzahl Verbrauchssteuer zur Verfügung.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurden aus Beträgen der betreffenden Konfessionsangehörigen verschiedene konfessionelle Hospitäler errichtet, so in F-5 das Reformierte Spital, in G-4 das Luthersche Spital und in den Jahren 1773 bis 1775 das katholische Bürgerhospital in J-7. Trotz recht erheblicher Unterhaltsbeiträge aus der Bürgerschaft, vom kurfürstlichen Hof und den Kirchenkanzeln erwies sich die Betriebsmittel oftmals als unzureichend. Neben diesen konfessionellen Krankenanstalten erhielt sich jedoch auch das städtische Nothaus fort, da es vorzugsweise zur Aufnahme der Kranken diente, die wegen der Natur ihrer Leiden in den konfessionellen Hospitälern keine Aufnahme fanden.

Nachdem alle Versuche, einer der konfessionellen Anstalten das Nothaus anzuschließen, gescheitert waren, erwarb die Stadt im Jahre 1784 vom katholischen Bürgerhospital, das nach E-6 überstiedelte, das

Gebäude J 2, 14 zur Erweiterung des Nothaus.

Anlässlich der Neuorganisation der Armen- und Krankenpflege im Jahre 1866 übernahm die Stadt das Hospitalgebäude der barmherzigen Brüder in R-5 für die Zwecke des Nothaus und übergab es in die Verwaltung der neuerrichteten Armenpflegekommission. Am 3. September 1867 wurde das Nothaus auf Vorschlag des damaligen Stadtphysikus Hofrat Dr. schuler „Städtisches Krankenhaus“ benannt. Im Jahr darauf wurde das Gebäude R 5, 1 von der Stadt käuflich erworben und J 2, 14 wurde veräußert. Der neue Landesherzog Großherzog Karl Friedrich von Baden übernahm zur gleichen Zeit das Protektorat über die vereinigten Kranken- und Armenanstalten. Hiernach ist des Städtischen Krankenhauses Nachfolgerin des Borromäus-Spitals.

Während das Gebäude anfänglich zu Hälfte als Krankenanstalt benützt wurde, mehrte sich der Zuzug zur Krankenanstalt von Jahr zu Jahr. Daher mußte das Gebäude R 5, 1 vom Jahre 1840 ab ausschließlich als Krankenhaus benützt werden. Trotzdem erwies sich im Jahre 1866 schon wieder eine Erweiterung als notwendig. Was nun folgte, ist eine ununterbrochene Kette von Grundstücksankäufen in Quadrat R 5, von Aufstockungen, Um- und Neubauten, Verlegungen von Amtern usw. Nachdem in R 5 alle Möglichkeiten, weiteres Krankenzimmer zu schaffen, im Laufe von zwei Jahrhunderten erschöpft waren, neue Räume aber unbedingt erforderlich waren, wurde ein Teil der Dragonerkaserne, die im Jahre 1801 in den Besitz der Stadt übergegangen war, zur Unterbringung von Kranken eingerichtet. Durch die Eingemeindung von Vororten kamen ein kleines Krankenhaus in Käferthal und ein neues Krankenhaus in Sandhofen hinzu.

Die erste Anregung zum Bau eines neuen Krankenhauses wurde im Jahre 1889 gegeben. Sie stammte von dem damaligen Oberarzt der Städtischen Krankenanstalten, Medizinalrat Dr. Stehberger. Eine Kommission wurde eingesetzt, die alle Vorarbeiten, insbesondere die sehr schwierige Bauplanfrage, zu prüfen hatte. Die Vorarbeiten besaßen die Jahre 1889 bis 1913, die Bauausführung die Zeit vom 28. Januar 1913 bis zum Frühjahr des Jahres 1922, die Vorverhandlungen mäßig eine Zeit von 20 Jahren, die Ausführung 9 1/2 Jahre. Das ist eine lange Bauzeit, die erscheint aber kurz, wenn man die Kriegsjahre davon abzieht und die wiederholt auftretenden Hindernisse der Nachkriegszeit in Rechnung stellt.

Überlingen. Ein vierjähriges Mädchen wurde am Adolf-Hilber-Ufer von anderen Kindern gestochen und fiel in den See. Da der Unfall von Erwachsenen nicht bemerkt wurde, sondern erst durch die Benachrichtigung der Eltern Hilfe gebracht werden konnte, war es für eine Rettung zu spät.

### Mannheims Gemüse- u. Erdbeeranbau

#### Eine Zählung durch das Statistische Amt

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird im August 1944 eine Erhebung über den Anbau von Gemüse und Erdbeeren durchgeführt, soweit sie für den Verkauf bestimmt sind. In Mannheim werden Zähler von der Statistischen Amt in den nächsten Tagen die Gemüsebauern aufsuchen. Jeder Betrieb erhält einen Fragebogen, der vom Betriebsinhaber oder dessen Vertreter auszufüllen ist. Wer bis zum 21. August keinen Fragebogen erhält, muß einen solchen beim Statistischen Amt, Werderplatz 12-13, abholen. Die Ergebnisse dieser Erhebung werden als Unterlagen für die Maßnahmen zur Sicherung der Gemüseversorgung benötigt und dienen damit wichtigen kriegswirtschaftlichen Zwecken.

#### Versicherung von Bebehlshelmen

Wir verweisen auf eine Bekanntmachung des Oberbürgermeisters im Anzeigenteil.

#### 70 Jahre alt wird heute Anna Hochadel

Rheinau, Pflanzberg, Herrensand 37.

#### 40 Jahre im Dienst bei der Maschinenfabrik Mohr und Pedernath

sind heute der Kalkulator Adolf Karscher, Neuherrnheim, Reilweg 13, und der Anreißer Emil Kiesel.

### Viernheimer Nachrichten

Aus einem Ladengeschäft wurden Lebensmittelmarken für Butter, Zucker usw. entwendet. - Eine Frau, die mit ihrem Kinde auf dem Fahrrad fuhr, wurde von einem Personenkraftwagen angefahren und erheblich verletzt. - Wegen der Unachtsamkeit des Lenkers eines LKW an einer Straßenkreuzung fuhr ein entgegenkommender PKW, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, in einen Seitenweg, geriet jedoch in den Straßengraben und stürzte um. Drei Personen wurden leicht verletzt.

Die Hebamme Maria Stumpf beging ihr 40jähriges Berufsjubiläum. Mehr als 2000 Kindern hat Frau Stumpf zum Lichte der Welt verholfen.

#### Grüße an die Heimat

sandten uns Matrose Günter Kommer, Matrose Ernst Hopp, Unteroffizier A. Bollmann, der Obergefreite Hans Peter Marx, der Gefreite Fred Schumacher, Soldat Walter Reinhold, die Grenadiere Lothar Keller, Günter Bartels, Werner Bartholomäus, Horst Reber, Horst Meißner, Gerh. Becker, Adolf Ehrhardt, Manfred Rimmler, Hubert Bieder, Soldat Hans Lutz, die Arbeitsmänner Werner Scholl, Jotes Siegrist, Kurt Sohn, Werner Lorge, Hermann Hohndel, Bruno Döhler, Martin Jost, Konrad Jung, Willi Hellmann, Helmut Wurz, Willi Appel, Uhl, S. Schneider, Heinz Eitel, Ernst Neckermann, Franz Kraft, Klaus Waldmann, Karl Merling, H. Killian, Heinz Weichner, Alfred Hofmann, Karl Buhner, Helmut Biedermann, Karl Heitz, Kurt Ludwig, Paul Kellermann, Peter Eidelberger, Karl Erny, Karl Hohlleiter, H. Weber und Eibert Hoehl.

Ladenburger Nothizen. Die Pflegerin Marie Meinecke feierte in bemerkenswerter Frische den 82. Geburtstag.

## MANNHEIM

### Verdunklungszeit von 21.58 bis 5.37 Uhr

#### Bienenkönig für Jugendliche

von 14 bis 18 Jahren, je ein Pfund, wird auf dem Abschnitt 70 des blauen Mannheimer Einkaufsausweises (Jgd.) ab heute bis einschließl. Samstag gegen Abgabe eines sauberen Honnglases in einigen Fachgeschäften ausgegeben, die aus der Bekanntmachung des Wirtschaftsamtes im Anzeigenteil zu ersahen sind.

## Ehejubiläum. Goldene Hochzeit feiern die Eheleute Hermann Ehrmann und Frau Sofie geb. Bischofberger, F 7, 17, silberne Hochzeit die Eheleute Fritz Krieger und Frau Auguste geb. Faust, F 4, 11, die Eheleute Karl Jeck und Frau Barbara geb. Stöhr, Neckarau, Angestaße 80, die Eheleute Fritz Raab und Frau Dora geb. Vollweiler, Rheinau, Dänischer Tisch 29, die Eheleute Otto Tischer und Frau Maria geb. Stöhr, Neckarau, Angestaße 80, die Eheleute Heinrich Feßner und Frau Maria geb. Geiger, Am Herrschaftswald 61, sowie die Eheleute Adolf Heck und Frau Anna geb. Berlinghof, Rheinau, Reialstraße 173.

## Familienanzeigen

**Geleit Adolt, Unser Junge** ist da. In dankbarer Freude: **Hedy Hanken** geb. Sigmund z. Z. Frankenthal, Privatist, Prof. Franz - **Willy Hanken** (Hilfz.) z. Z. in ein. Krimstadt, 1. 8. 44. Wir haben uns verlobt. **Oliver Ebert** - **Alfons Schädlecker** (z. Z. Wm.) - **Mhm. Feudenheim**, And.-Hof-Str. 14, Mannheim, Waldhofstraße 77.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: **Amalie Oberlander, Werner Alois Sohn**, - **Mhm. Neckarau**, im August 1944.

Wir haben uns verlobt: **Friedrich Eicher** - **Ernst Hehr** (Hilfz.) z. Z. Falschmühl-Eink. z. Z. i. F. Neckarfeld (Waldhofland), **Mhm. Neckarau**, Großfeldstr. 6, Juli 44.

Als Verlobte grüßen: **Betty Grunwald**, **Mhm. Waldhof**, **Mhm. Gonsheim**, **Linn 8** - **Ute Alfred Schmidt**, **Mhm. Waldhof**, **Donastraße 42**.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: **Alles Anhangen** - **Hvm. Bruno Stahl** (z. Z. im West.), **Ladenburg**, **Zehnlstr. 90**, im Juli 1944.

Ihre bereits stattgefundenen Verlobung geben bekannt: **Liesel Schmidt**, **Mhm. Friedhofstraße**, **Helmut Kähler** (z. Z. i. Feld), **Darmstadt**, den 21. Juli 1944.

Unsere am 21. Juli zu St. Andreasberg im Harz stattgefundenen Kringstraum geben wir bekannt: **Hermann Albrecht** und **Frau Martha geb. Kolb**, **Hagen**, **Bez. Bremen**, **Bismarckstraße 18**.

## Amtl. Bekanntmachungen

**Statistik von Bienenhain.** An Jugendliche von 14-18 Jahren Erhebung, werden als Unterlagen für die Maßnahmen zur Sicherung der Gemüseversorgung benötigt und dienen damit wichtigen kriegswirtschaftlichen Zwecken. Die Angaben werden stichprobenweise nachgeprüft. Wer falsche oder unvollständige Angaben macht, hat strenge Bestrafung zu erwarten. Mannheim, 7. August 1944. Der Oberbürgermeister.

**Verloren**  
Am Sonntag, 6. 8. 1944, zwischen Eberbach und Heidelberg 4000 haben die abgetrennten Abschnitte auf Bogen zu je 100 Stück aufgefunden und bei uns. Markennummern sind an den öffentlichen Verkäufersstellen der Stadt Mannheim angegeben. Die Anmeldungen zur Gebührenerhebung sind bei der Stadt, Gebührenerhebungsstelle in 3, 4 vorzunehmen, wo auch die erforderlichen Vordrucke erhältlich sind. - Mannheim, den 7. August 1944. Der Oberbürgermeister.

**Erhebung über den Anbau von Gemüse und Erdbeeren.** Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist im August 1944 eine Erhebung über den Anbau von Gemüse und Erdbeeren für den Verkauf durchzuführen. Die Erhebung umfaßt alle Betriebe, die Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf anbauen. In Mannheim wird die Erhebung vom Statistischen Amt durchgeführt. Beauftragte Zähler werden in den nächsten Tagen die Betriebe in der Frage kommenden Gemüseanbau aufsuchen. Jeder Betrieb erhält einen Fragebogen, der vom Betriebsinhaber oder dessen Vertreter wahrheitsgemäß auszufüllen ist. Wer bis zum 21. August da in keinen Fragebogen erhalten hat, muß einen solchen beim Statistischen Amt, Werderplatz 12/13, Ecke Lärchenstraße, abholen. Nach der Verordnung über Auskunftspflicht vom 13. Juli 1928 sind die Betriebsinhaber oder deren Vertreter gesetzlich verpflichtet, die erforderlichen An-

## Filmtheater

**Ufa-Palast N. 7, 8.** Nur noch bis Donnerstag! Beginn 18.45, 19.00 und 19.15 Uhr. Der Großherzog „Immensus“. Ein Farbfilm der Ufa mit Kristina Soderbaum, Carl Hübner, Paul Klingner, Musik: W. Zellin. Regie: Val. Harlan. - Kulturfilm: „Josef Reichsauer“ Deutsches Wochenschauspiel Jgd. ab 14 J. beginnt.

**Ufa-Schauburg**, Beside Str. Nur bis Donnerstag! Beginn 18.30 Uhr (Einmal durchgehend): Wiederholung des Ufa-Films „Kara Terry“ mit Mackis, Böck, Will, Günther, Jodel, Sauer, Will, Dohm, Ursula Herking, Hans Leibelt. Musik: Fritz Kreisler, Regie: Georg Jacoby. - Kulturfilm: „Hund um die Freiheit“ Deutsches Wochenschauspiel. Nicht für Jugendliche.

**P. A. L. I. - Tapesch** (Palast-Lichtspiel) zeigt ab 11.00 vorm. Wieder eine neue Erstaufführung: „Der Ritter im roten Mantel“. Ein spannender Kriminalfilm der Bavaria mit einer rätselhaften, geheimnisvollen Begebenheit mit Paul Dahlke, Margot Heiberg, Gabriele Reissmüller, Alice Treff, Albert Höm, Kurt Müller-Graf, Fritz Odem, O. E. Hasse. - Musik: Leo Lutz. - Regie: Herbert B. Fredersdorf. - Neueste Wochenschauspiel - Kulturfilm - nur nicht zeigt: „Der 11.00 vorm. 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00, 101.00, 102.00, 103.00, 104.00, 105.00, 106.00, 107.00, 108.00, 109.00, 110.00, 111.00, 112.00, 113.00, 114.00, 115.00, 116.00, 117.00, 118.00, 119.00, 120.00, 121.00, 122.00, 123.00, 124.00, 125.00, 126.00, 127.00, 128.00, 129.00, 130.00, 131.00, 132.00, 133.00, 134.00, 135.00, 136.00, 137.00, 138.00, 139.00, 140.00, 141.00, 142.00, 143.00, 144.00, 145.00, 146.00, 147.00, 148.00, 149.00, 150.00, 151.00, 152.00, 153.00, 154.00, 155.00, 156.00, 157.00, 158.00, 159.00, 160.00, 161.00, 162.00, 163.00, 164.00, 165.00, 166.00, 167.00, 168.00, 169.00, 170.00, 171.00, 172.00, 173.00, 174.00, 175.00, 176.00, 177.00, 178.00, 179.00, 180.00, 181.00, 182.00, 183.00, 184.00, 185.00, 186.00, 187.00, 188.00, 189.00, 190.00, 191.00, 192.00, 193.00, 194.00, 195.00, 196.00, 197.00, 198.00, 199.00, 200.00, 201.00, 202.00, 203.00, 204.00, 205.00, 206.00, 207.00, 208.00, 209.00, 210.00, 211.00, 212.00, 213.00, 214.00, 215.00, 216.00, 217.00, 218.00, 219.00, 220.00, 221.00, 222.00, 223.00, 224.00, 225.00, 226.00, 227.00, 228.00, 229.00, 230.00, 231.00, 232.00, 233.00, 234.00, 235.00, 236.00, 237.00, 238.00, 239.00, 240.00, 241.00, 242.00, 243.00, 244.00, 245.00, 246.00, 247.00, 248.00, 249.00, 250.00, 251.00, 252.00, 253.00, 254.00, 255.00, 256.00, 257.00, 258.00, 259.00, 260.00, 261.00, 262.00, 263.00, 264.00, 265.00, 266.00, 267.00, 268.00, 269.00, 270.00, 271.00, 272.00, 273.00, 274.00, 275.00, 276.00, 277.00, 278.00, 279.00, 280.00, 281.00, 282.00, 283.00, 284.00, 285.00, 286.00, 287.00, 288.00, 289.00, 290.00, 291.00, 292.00, 293.00, 294.00, 295.00, 296.00, 297.00, 298.00, 299.00, 300.00, 301.00, 302.00, 303.00, 304.00, 305.00, 306.00, 307.00, 308.00, 309.00, 310.00, 311.00, 312.00, 313.00, 314.00, 315.00, 316.00, 317.00, 318.00, 319.00, 320.00, 321.00, 322.00, 323.00, 324.00, 325.00, 326.00, 327.00, 328.00, 329.00, 330.00, 331.00, 332.00, 333.00, 334.00, 335.00, 336.00, 337.00, 338.00, 339.00, 340.00, 341.00, 342.00, 343.00, 344.00, 345.00, 346.00, 347.00, 348.00, 349.00, 350.00, 351.00, 352.00, 353.00, 354.00, 355.00, 356.00, 357.00, 358.00, 359.00, 360.00, 361.00, 362.00, 363.00, 364.00, 365.00, 366.00, 367.00, 368.00, 369.00, 370.00, 371.00, 372.00, 373.00, 374.00, 375.00, 376.00, 377.00, 378.00, 379.00, 380.00, 381.00, 382.00, 383.00, 384.00, 385.00, 386.00, 387.00, 388.00, 389.00, 390.00, 391.00, 392.00, 393.00, 394.00, 395.00, 396.00, 397.00, 398.00, 399.00, 400.00, 401.00, 402.00, 403.00, 404.00, 405.00, 406.00, 407.00, 408.00, 409.00, 410.00, 411.00, 412.00, 413.00, 414.00, 415.00, 416.00, 417.00, 418.00, 419.00, 420.00, 421.00, 422.00, 423.00, 424.00, 425.00, 426.00, 427.00, 428.00, 429.00, 430.00, 431.00, 432.00, 433.00, 434.00, 435.00, 436.00, 437.00, 438.00, 439.00, 440.00, 441.00, 442.00, 443.00, 444.00, 445.00, 446.00, 447.00, 448.00, 449.00, 450.00, 451.00, 452.00, 453.00, 454.00, 455.00, 456.00, 457.00, 458.00, 459.00, 460.00, 461.00, 462.00, 463.00, 464.00, 465.00, 466.00, 467.00, 468.00, 469.00, 470.00, 471.00, 472.00, 473.00, 474.00, 475.00, 476.00, 477.00, 478.00, 479.00, 480.00, 481.00, 482.00, 483.00, 484.00, 485.00, 486.00, 487.00, 488.00, 489.00, 490.00, 491.00, 492.00, 493.00, 494.00, 495.00, 496.00, 497.00, 498.00, 499.00, 500.00, 501.00, 502.00, 503.00, 504.00, 505.00, 506.00, 507.00, 508.00, 509.00, 510.00, 511.00, 512.00, 513.00, 514.00, 515.00, 516.00, 517.00, 518.00, 519.00, 520.00, 521.00, 522.00, 523.00, 524.00, 525.00, 526.00, 527.00, 528.00, 529.00, 530.00, 531.00, 532.00, 533.00, 534.00, 535.00, 536.00, 537.00, 538.00, 539.00, 540.00, 541.00, 542.00, 543.00, 544.00, 545.00, 546.00, 547.00, 548.00, 549.00, 550.00, 551.00, 552.00, 553.00, 554.00, 555.00, 556.00, 557.00, 558.00, 559.00, 560.00, 561.00, 562.00, 563.00, 564.00, 565.00, 566.00, 567.00, 568.00, 569.00, 570.00, 571.00, 572.00, 573.00, 574.00, 575.00, 576.00, 577.00, 578.00, 579.00, 580.00, 581.00, 582.00, 583.00, 584.00, 585.00, 586.00, 587.00, 588.00, 589.00, 590.00, 591.00, 592.00, 593.00, 594.00, 595.00, 596.00, 597.00, 598.00, 599.00, 600.00, 601.00, 602.00, 603.00, 604.00, 605.00, 606.00, 607.00, 608.00, 609.00, 610.00, 611.00, 612.00, 613.00, 614.00, 615.00, 616.00, 617.00, 618.00, 619.00, 620.00, 621.00, 622.00, 623.00, 624.00, 625.00, 626.00, 627.00, 628.00, 629.00, 630.00, 631.00, 632.00, 633.00, 634.00, 635.00, 636.00, 637.00, 638.00, 639.00, 640.00, 641.00, 642.00, 643.00, 644.00, 645.00, 646.00, 647.00, 648.00, 649.00, 650.00, 651.00, 652.00, 653.00, 654.00, 655.00, 656.00, 657.00, 658.00, 659.00, 660.00, 661.00, 662.00, 663.00, 664.00, 665.00, 666.00, 667.00, 668.00, 669.00, 670.00, 671.00, 672.00, 673.00, 674.00, 675.00, 676.00, 677.00, 678.00, 679.00, 680.00, 681.00, 682.00, 683.00, 684.00, 685.00, 686.00, 687.00, 688.00, 689.00, 690.00, 691.00, 692.00, 693.00, 694.00, 695.00, 696.00, 697.00, 698.00, 699.00, 700.00, 701.00, 702.00, 703.00, 704.00, 705.00, 706.00, 707.00, 708.00, 709.00, 710.00, 711.00, 712.00, 713.00, 714.00, 715.00, 716.00, 717.00, 718.00, 719.00, 720.00, 721.00, 722.00, 723.00, 724.00, 725.00, 726.00, 727.00, 728.00, 729.00, 730.00, 731.00, 732.00, 733.00, 734.00, 735.00, 736.00, 737.00, 738.00, 739.00, 740.00, 741.00, 742.00, 743.00, 744.00, 745.00, 746.00, 747.00, 748.00, 749.00, 750.00, 751.00, 752.00, 753.00, 754.00, 755.00, 756.00, 757.00, 758.00, 759.00, 760.00, 761.00, 762.00, 763.00, 764.00, 765.00, 766.00, 767.00, 768.00, 769.00, 770.00, 771.00, 772.00, 773.00, 774.00, 775.00, 776.00, 777.00, 778.00, 779.00, 780.00, 781.00, 782.00, 783.00, 784.00, 785.00, 786.00, 787.00, 788.00, 789.00, 790.00, 791.00, 792.00, 793.00, 794.00, 795.00, 796.00, 797.00, 798.00, 799.00, 800.00, 801.00, 802.00, 803.00, 804.00, 805.00, 806.00, 807.00, 808.00, 809.00, 810.00, 811.00, 812.00, 813.00, 814.00, 815.00, 816.00, 817.00, 818.00, 819.00, 820.00, 821.00, 822.00, 823.00, 824.00, 825.00, 826.00, 827.00, 828.00, 829.00, 830.00, 831.00, 832.00, 833.00, 834.00, 835.00, 836.00, 837.00, 838.00, 839.00, 840.00, 841.00, 842.00, 843.00, 844.00, 845.00, 846.00, 847.00,